

AQUA

01 | 2024 DAS MAGAZIN DER WASSERWACHT BAYERN



HOCHWASSER IN BAYERN

Einsatz für die Wasserwacht Bayern

SCHWIMMEN IM FREIGEWÄSSER

Interview mit Wigald Boning

LANDTAG STÄRKT SCHWIMMFÄHIGKEIT

Antrag für Schwimmlager





Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Leserinnen und Leser,

Anfang Juni erschütterte Starkregen und in der Folge ein Hochwasser extremen Ausmaßes den Freistaat. Tausende unserer Einsatzkräfte eilten zu Hilfe (S. 4-5). Sie alle haben Übermenschliches geleistet - dafür gilt ihnen unser Dank und unsere Anerkennung.

Es zeigt sich: Beste Vorbereitung zahlt sich aus und macht einen echten Unterschied. Damit auch in der bevorstehenden Badesaison die Sicherheit am und im Wasser durch die Wasserwacht sichergestellt ist, bilden sich unsere Mitglieder ständig fort. In diesem Frühjahr mit einem Pilotlehrgang, bei dem sich zahlreiche Teilnehmende zu Fachberatern Wasserrettung weitergebildet haben (S. 10-11).

„668. Badetag in Folge“ – so oder so ähnlich starten die Videos von Dau-

erschwimmer und Comedian Wigald Boning. Wir haben ihn zum Interview eingeladen, um mehr über seine Leidenschaft für das ganzjährige Schwimmen zu erfahren (S. 8-9). Für alle Sommerschwimmer haben wir hilfreiche Tipps für die Badesaison zusammengestellt (S. 6-7). Auf Seite 19 finden Sie diese illustriert und als praktische Seite zum Abtrennen und Aufhängen. Damit kann der Sommer kommen!

Im Bayerischen Landtag habe ich mich mit weiteren Abgeordneten für einen Antrag für Schwimmlager (S. 12-13) eingesetzt, die im Rahmen von mehrtägigen Klassenfahrten die Schwimmfähigkeit stärken sollen. Unser Bayerisches Wasserrettungszentrum (S. 15) nimmt auf dem Papier Form an und geht demnächst nach der Konzipierung in die Projektphase über. Mit den Mobelas haben wir eine wichtige

Investition in den Katastrophenschutz getätigt – mehr dazu erklärt Stefan Mendl auf den Seiten 16-17.

Zu guter Letzt ist es mir eine Herzensangelegenheit, unsere bewährte Kampagne „Bayern schwimmt“ fortzuführen (S. 18). Auch in diesem Sommer stärken wir damit die Schwimmfähigkeit von Bayerns Kindern und blicken in diesem Jahr über den Beckenrand hinaus und zeigen, wie ein Schwimmkurs am See aussehen könnte.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Ihr
Thomas Huber, MdL
Landesvorsitzender der
Wasserwacht Bayern

IMPRESSUM

Die AQUA ist ein Magazin der Wasserwacht Bayern des Bayerischen Roten Kreuzes.

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz, Körperschaft des Öffentlichen Rechts, Landesgeschäftsstelle, Stabsstelle Kommunikation, Garmischer Straße 19-21, 81373 München, Tel.: 089-9241 0

Mail: aqua@wasserwacht.bayern
Copyright Fotos: Matthias Balk/BRK und Wigald Boning

Verantwortlich i. S. d. Presserechts:
Dr. Elke Frank
Chefredakteur: Sohrab Taheri-Sohi
Redaktionsleitung: Claire Banzer
Gestaltung und Layout: Theresa Merkl
Lektorat: Anna Singer, münchen
lektorat

Druck: Lanarepro GmbH
Versand: KuvertierService Richter GmbH



HOCHWASSER IN BAYERN
Einsatz für die Wasserwacht Bayern

SCHWIMMEN IM FREIGEWÄSSER
Interview mit Wigald Boning

PILOTLEHRGANG
Fachberater Wasserrettung

LANDTAG STÄRKT SCHWIMMFÄHIGKEIT
Antrag für Schwimmlager

04 WASSERWACHT DIGITAL 14
Oliver Welter kombiniert verschiedene Tools

06 BAYERISCHES WASSERRETTUNGSZENTRUM 15
Aktuelles zum Prestige-Projekt

10 MOBELAS 16
Neues Warn- und Informationssystem bei Hochwasser

12 AUSBLICK 18
Bayern schwimmt und ein neuer Leitfaden

04

HOCHWASSER IN BAYERN



12

LANDTAG STÄRKT SCHWIMMFÄHIGKEIT



06

SCHWIMMEN IM FREIGEWÄSSER



16

MOBELAS





Ministerpräsident Dr. Markus Söder dankt Einsatzkräften in Reichertshofen.
Foto: Matthias Balk / BRK

HOCHWASSER IN BAYERN

Starke Regenfälle und in der Folge große Wassermassen hielten Anfang Juni große Teile des Freistaats im Ausnahmezustand. Es befanden sich sämtliche, bayernweit verfügbare Wasserrettungszüge der Wasserwacht Bayern im Einsatz.



Foto: Matthias Balk / BRK



Wasserwachtler im Einsatz in Babenhausen.

Das Bayerische Rote Kreuz und besonders die Wasserwacht Bayern führten die Rettungsarbeiten in den Hochwassergebieten mit tausenden Einsatzkräften, die tagelang rund um die Uhr einen enormen Beitrag zur Bewältigung der äußerst angespannten Lage leisteten, durch.

In vielen Landkreisen galt derzeit ein Katastrophenfall. Durch permanent ansteigende Pegelstände herrschte auch für die Rettungsmannschaften ein großes Risiko.

Allein in Günzburg konnten mehrere, im Wasser treibende Personen durch Wasserrettungskräfte der Wasserwacht Bayern aus den Fluten gerettet werden. Mehr als 1.000 Menschen mussten aus ihren Häusern evakuiert werden. Die Air Rescue Specialists retteten zahlreiche Personen von Hausdächern und eine Frau nach zwei Tagen aus einer Baumkrone.

Über mehrere Tage hinweg leisten alle Einsatzkräfte Übermenschliches, gingen an ihre Grenzen und darüber hinaus, um Menschen in Not zu helfen. Wir danken allen Einsatzkräften für diese überragende Leistung in einer überaus fordernden Einsatzlage! 🇩🇪



Bundeskanzler Olaf Scholz und Ministerpräsident Dr. Markus Söder besuchen die Hochwassergebiete.
Foto: Matthias Balk / BRK



Jetzt spenden!
www.brk.de

IBAN: DE067005 0000 0000 022 222
BIC: BYLADEMMXXX
Stichwort: Hochwasser Bayern

SCHWIMMEN IM FREIGEWÄSSER

Die Sonne scheint, das Wasser glitzert – im Sommer locken in Bayern viele Seen, Weiher oder auch Flüsse für eine erfrischende Abkühlung. Sei es am Wochenende zum Familienausflug, als Treffpunkt für Freunde oder zur erholsamen Abwechslung am Feierabend. Was es für ungetrübten Badespaß für Groß und Klein zu beachten gilt.



Im Vorhinein

Informiert euch vorher über das Gewässer. Wie hoch ist die Wassertemperatur – brauche ich einen Neoprenanzug? Gibt es (gefährliche) Strömungen oder Wellen? Herrscht Schiffsverkehr? Wie sind die Bodenverhältnisse – Stein, Sand, Schlamm, Wasserpflanzen? Auch die Uferbeschaffenheit spielt eine Rolle. Ist diese steil oder flach, gibt es Betonkanten? Merkt euch zudem Orientierungspunkte wie Hütten, Strommasten, Bäume, Stege oder Brücken.

Wollt ihr euch allein in die Fluten stürzen, gebt immer jemandem Bescheid,

wo und wie lange ihr schwimmen wollt. Auch im Wasser kann man sehr schnell einen Sonnenbrand bekommen, daher auch hier an ausreichend Sonnenschutz denken. Stärkt euch vorher ausreichend, besonders mit Wasser, denn auch beim Schwimmen schwitzt man und verliert Flüssigkeit. Wärmt zudem eure Muskeln auf und startet nicht einfach los, das kann sonst zu Krämpfen führen.

Im Wasser

Lange Strecken solltet ihr nie allein antreten. Schwimmt parallel zum Ufer, um im Notfall das Wasser rasch verlassen zu können. Nehmt eine Schwimmbo-

je mit, am besten in Leuchtfarben. So seid ihr gut sichtbar und könnt euch im Fall der Fälle an der Boje festhalten und durchatmen. Außerdem könnt ihr damit auf euch aufmerksam machen. Es empfiehlt sich, getönte Schwimmbrillen zu verwenden, die Sonneneinstrahlung kann arg blenden und die Sicht beeinträchtigen.

Unterschätzt eure eigene körperliche Verfassung nicht und schwimmt lieber kürzere Strecken. Tastet euch langsam an längere Strecken heran und plant eure Energie klug ein: für den Rückweg sollte diese nämlich immer ausreichen.

In Not

Gerade in Freigewässern kann man schneller in Not geraten, z. B. durch Strömungen oder veränderte Wassertemperaturen. Wenn man friert oder das Gefühl hat, die Sonneneinstrahlung ist zu stark, sollte man umgehend das Wasser verlassen, um Badeunfälle zu verhindern. Bei Krämpfen, Schmerzen oder anderweitigen Problemen gilt: nicht in Panik verfallen, auf den Rücken drehen, flach ins Wasser legen, bewusst ein- und ausatmen. Danach laut um Hilfe rufen und deutlich winken, gegebenenfalls auch mit der Schwimmboje oder einer farbigen Badekappe.

Beobachtet man vom Ufer aus eine Person im Wasser, die Probleme hat, umgehend die örtliche Wasserwacht informieren oder Notruf 112 wählen. Bis zum Eintreffen der Hilfe gilt es dann, die Person im Auge zu behalten und ihr einen Rettungsring oder einen anderen Gegenstand zuzuwerfen. Niemals selbst versuchen, jemanden zu retten, denn die Person könnte euch aufgrund ihrer Panik unter Wasser drücken. 🚑

Alle Tipps findet ihr auch bildlich zusammengefasst auf unserer Infografik auf Seite 19.





Foto: Matthias Balk / BRK

INTERVIEW MIT DAUERSCHWIMMER WIGALD BONING

WIGALD BONING UND THOMAS HUBER AM AMMERSEE



Fotocredit: Wigald Boning

„668. Badetag in Folge“ – du bist ein Dauerschwimmer und nimmst deine Fans auf Social Media täglich mit ins Wasser, seit wann läuft deine Challenge?

Täglich draußen schwimme ich seit dem 1.7.2022.

Was fasziniert dich am ganzjährigen Schwimmen und wie kam es dazu?

Es begann damit, dass meine Familie und ich von München an den Ammersee zogen, im Mai 2021. Ich überlegte, was man mit der großen Pfütze anstellen sollte, dachte auch an einen Segelschein. Allerdings schmerzte meine verkalkte Schulter, und ich dachte: Vielleicht kann ich einer OP davonschwimmen? Schnell entstand eine gewisse Eigendynamik, die bis heute anhält.

Welche Vorsichtsmaßnahmen triffst du?

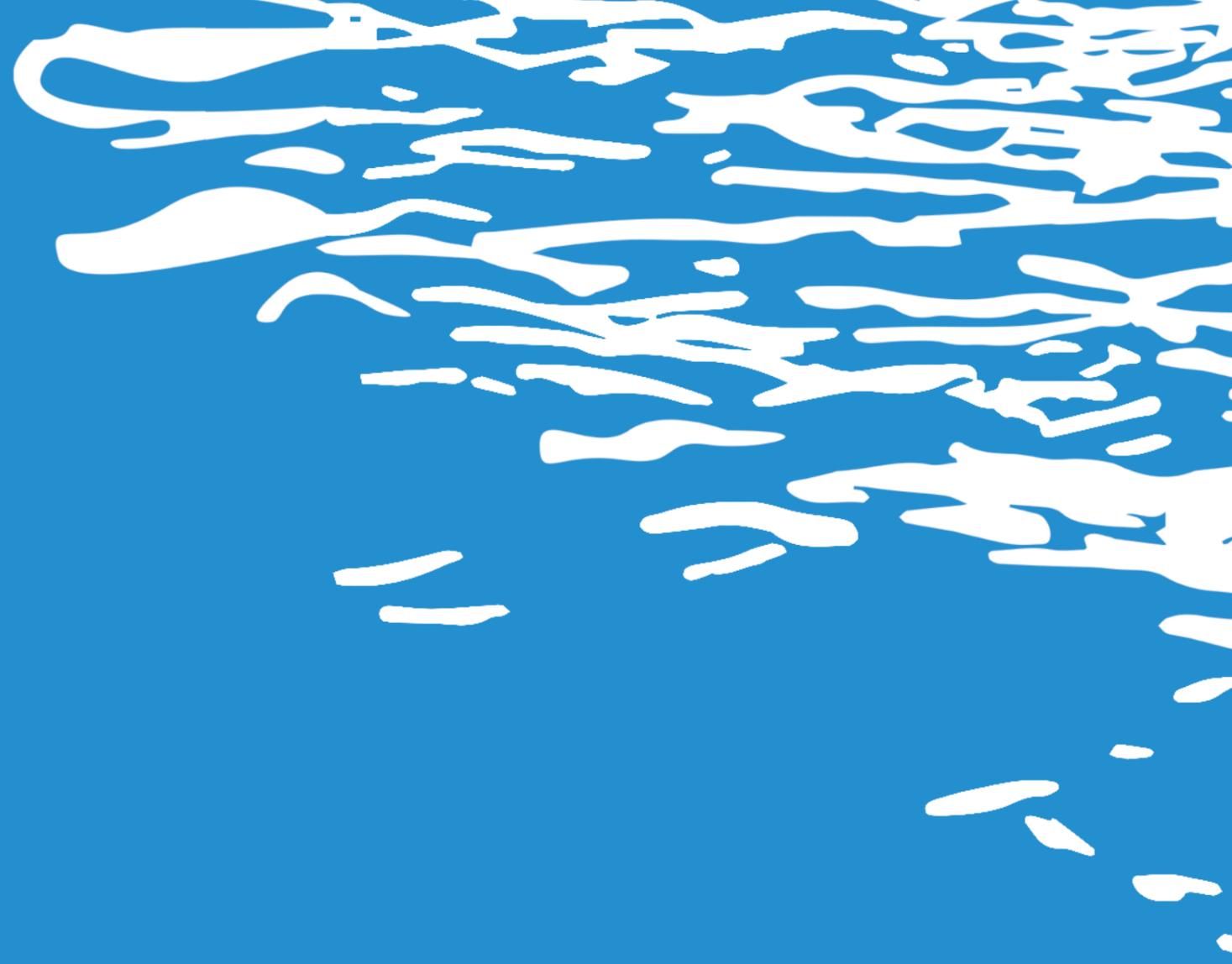
Sofern mit Bootsverkehr, unklaren Strömungsverhältnissen oder anderen Gefahrenquellen zu rechnen ist, habe ich eine Schwimmboje dabei. Ansonsten meide ich das Risiko, wo immer möglich – meine Challenge ist ausschließlich das tägliche Tun, imposante Streckenlängen etc. sind nachrangig.

Bist du schon einmal im Wasser in Not geraten? Wie hast du reagiert?

Nein.



Über diesen QR-Code könnt ihr das Interview in voller Länge anschauen.



Wo war dein bisher schönster Badespot?

Frühsommerliche Bergseen mit hellblau schimmernden Schneeresten habe ich besonders gern. Aber auch die Themse am Morgen der Königskrönung hat sich mir tief eingeprägt.

Wie blickst du auf die Tatsache, dass Bayern, aufgrund der Größe des Landes und der großen Wasserflächen, trauriger Spitzenreiter bei den Badetoten ist?

Das ist sehr traurig – und Ansporn, die Schwimmfertigkeiten möglichst aller Kinder zu stärken, wo immer dies möglich ist.

Welchen Stellenwert hatte Schwimmen in deiner Kindheit?

Einen großen Stellenwert. Meine Mama liebte – und liebt – das Meer, alle Urlaube führten uns an irgendwelche Küsten, und außerdem badeten wir nicht selten in der heimischen Hunte.

Wie hast du selbst Schwimmen gelernt?

In der Ballettschule Steigerwald in Oldenburg, die Mitte der 70er noch eine Schwimm- und Ballettschule war.



Foto: Matthias Balk / BRK



Die neuen Fachberater freuen sich über den erfolgreich abgeschlossenen Lehrgang.

PILOTLEHRGANG „FACHBERATER WASSERRETTUNG“

Täglich werden in Bayern Schnelleinsatzgruppen (SEG) der Wasserwacht zu Wasserrettungseinsätzen oder anderweitigen Einsätzen alarmiert. Hierbei führt der/die ersteintreffende SEG-Führer*in bis zum Eintreffen der/des Einsatzleiter*in Wasserrettung die Schnelleinsatzgruppen des Wasserrettungsdienstes. Bei Einsätzen, bei denen unsere Schnelleinsatzgruppen nicht zu der Kernaufgabe der Wasserrettung alarmiert werden, unterstehen diese der Sanitätseinsatzleitung oder in wenigen Fällen dem/der Einsatzleiter*in Rettungsdienst.

Bei den Einsätzen, in denen unsere Schnelleinsatzgruppen im Rahmen des Wasserrettungsdienstes alarmiert werden, übernimmt der/die Einsatzleiter*in Wasserrettungsdienst die Führung vor Ort und führt die zur Verfügung stehenden SEGn, um das in der Regel lokal begrenzte Einsatzszenario abzuarbeiten. Diese Art der Führung entspricht je nach der Anzahl der Schnelleinsatzgruppen oder der Führungsunterstützung den Führungsstufen A oder B. Die Dauer dieser Einsätze begrenzt sich in aller Regel auf maximal mehrere Stunden und kann mit Schnelleinsatzgruppen aus dem jeweiligen Rettungsdienstbereich abgearbeitet werden. Die Absprachen mit den weiteren Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS), bspw. Polizei, Land- und Luftrettungsdienst und Feuerwehr, findet

bilateral vor Ort an der Einsatzstelle durch die jeweiligen Einsatzleiter*innen statt.

Durch die steigende Anzahl von Starkregenereignissen und Hochwassern steigt die Anzahl der Einsätze, bei denen die Schnelleinsatzgruppen und die rettungsdienstlichen Strukturen der Wasserrettung über ihre Leistungsgrenzen kommen und durch Einheiten und Strukturen des Katastrophenschutzes ergänzt werden müssen.

Die Steigerung der Einsätze, bei denen das Leben oder die Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder die natürlichen Lebensgrundlagen oder bedeutenden Sachwerte in ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden, hat dazu geführt, dass die Wasserwacht Bayern den Lehrgang „Fachberater Wasserrettung“ entwickelt hat.

In den skizzierten Einsätzen unterstehen die Einheiten des Wasserrettungsdienstes dem/der Örtlichen Einsatzleiter*in (ÖEL). Um diese fachspezifisch zum Leistungspotenzial der Wasserrettung beraten zu können, bedarfs-

gerecht voranzuplanen und zu antizipieren, hat die Wasserwacht Bayern für jeden Rettungsdienstbereich einen Lehrgangsstützpunkt bereitgestellt.

Ziel des Lehrgangs „Fachberater Wasserrettung“ ist es, bestehende Führungskräfte zu befähigen, in Führungseinrichtungen der Stufen C und D den/die jeweilige*n Einsatzleiter*in in den Belangen der Wasserrettung zu beraten, die Einsatzoptionen des Wasserrettungsdienstes vorzustellen und eine hürdenfreie Kommunikation aufzubauen und aufrechtzuerhalten.

Als Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme an dieser Fortbildung ist die abgeschlossene Ausbildung zum/zur Einsatzleiter*in Wasserrettung und keine weitere Verwendung im Katastrophenschutz, bspw. aktives Mitglied in einem Wasserrettungszug. Um die Teilnehmenden für die Aufgaben in einer Örtlichen Einsatzleitung (ÖEL) oder einer Führungsgruppe Katastrophenschutz (FÜGK) als Fachberater zu qualifizieren, wird der Pilotlehrgang als Blended-Learning-Lehrgang angeboten. Folgende Inhalte sind im Curriculum enthalten:

- Aufbau und Gliederung des Wasserrettungszuges Bayern
- Verständnis für die Rolle des Fachberaters Wasserrettung
- Grundlagen und Training der Stabsarbeit
- Führung in großen Schadenslagen
- Führungsverständnis
- Psychologie in der Stabsarbeit
- Grundlagen des Hochwasserschutzes
- Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
- Struktur der Hubschrauber-gestützten Wasserrettung / Fachberater HgWR

Jeder praktischen Ausbildungseinheit folgt eine digitale Reflexion zum Vertiefen des erlernten und erlebten Wissens. 🇩🇪



Autor: Stefan Mendl, stv. Technischer Leiter der Wasserwacht Bayern



Ein intensiver, aber absolut lohnenswerter Lehrgang – hoffen wir auf weitere Lehrgänge, um diese Aufgabe in der Wasserwacht gut und flächendeckend etablieren zu können.

– Lehrgangsteilnehmer



LANDTAG STÄRKT SCHWIMMFÄHIGKEIT

Schwimmen ist eine Fähigkeit, die Leben retten kann, für die sich der bayerische Landtag nun verstärkt einsetzt. In einem Antrag der Koalitionsfraktionen im Bayerischen Landtag fordern Abgeordnete der CSU, darunter Thomas Huber, Landesvorsitzender der Wasserwacht Bayern, dass der Freistaat neben den Skilagern auch sogenannte Schwimmlager als schulische Angebote umsetzen soll.

Die Schulen sind dazu aufgerufen, Schwimmlager verstärkt anzubieten und bei der Fahrtenplanung stärker in den Blick zu nehmen. Schülerinnen und Schüler sollen dadurch mehrere Tage am Stück Schwimmen lernen bzw. mehr üben und so ihre Schwimmfähigkeiten weiter verbessern können.

Vielen Kommunen fällt es immer schwerer, die Kapazitäten von Schwimmbädern für den Schul-Schwimmunterricht und für außerschulische Schwimmangebote (etwa durch die Wasserwacht) sicherzustellen.

Mithilfe von Schwimmlagern könnte sichergestellt werden, dass noch mehr Kinder sicher schwimmen können, weil dem Thema Schwimmfähigkeit dabei intensiver und mehrere Tage am Stück Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Der Antrag wurde am 29.4.24 beim Bayerischen Landtag zur Beschlussfassung eingereicht. Die Schwimmlager können – müssen aber nicht – die Skilager ersetzen. Dies soll weiter in der freien Entscheidung der Schulfamilie liegen. 🇩🇪



„Die Bayerische Staatsregierung hat mit diesem Antrag einen wichtigen Schritt Richtung Schwimmfähigkeit gemacht. Als Landesvorsitzender der Wasserwacht war es mir ein persönliches Anliegen, das Thema Sicherheit am und im Wasser für Kinder in den Fokus zu rücken. Neben den schwimmerischen Aspekten stärken Klassenfahrten zudem die sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Außerdem stellt der Klimawandel das Skifahren vor große Herausforderungen. Schwimmen hingegen ist in Bayerns Seen und Freibädern ein Hobby, dem jeder und jede nachgehen kann – vorausgesetzt, man kann sicher schwimmen.“

Thomas Huber
Landesvorsitzender der
Wasserwacht Bayern

WASSER- WACHT DIGITAL



Oliver Welter kümmert sich seit 25 Jahren um die IT der Wasserwacht Bayern und ist seit Mai 2021 stellvertretender Technischer Leiter in der Landesleitung.

In dieser Kolumne werde ich ein wenig puzzeln und euch zeigen, wie wir durch die geschickte Kombination verschiedener Werkzeuge die Durchführung eines Rettungsschwimmkurses in meiner Kreiswasserwacht in Dachau optimiert haben.

Los geht's damit, dass wir im Landkreis Dachau die Öffentlichkeit über unser Angebot informieren. Unsere Webseite nutzt bekannterweise das MiniCMS, auf der wurde ein Bereich für die öffentlichen DRSA-Kurse erstellt, Teilnahme und allgemeine Informationen sind als PDFs zum Download erhältlich, die aktuellen Kurstermine ändert unser Ausbildungsbeauftragter als Redakteur im MiniCMS selbstständig.

Zur Anmeldung verwenden wir einen IO-Vorgang im IMS. Abgefragt werden neben den persönlichen Daten auch gleich die Daten für die Rechnungsstellung. Unsere Servicestelle Ehrenamt im Kreisverband Dachau bearbeitet die eingehenden Anmeldungen und verschickt ein vorbereitetes Anschreiben an die Teilnehmenden. Rückfragen, Abmeldungen oder sonstige Hinweise, die in der Servicestelle eingehen, werden über das Logbuch dokumentiert. Unsere Kursverantwortlichen können den Vorgang ebenfalls einsehen und sind so immer über den aktuellen Stand informiert.

Zum Kursbeginn werden die Daten der Teilnehmenden aus dem IMS exportiert, mithilfe dieser Liste erstellt der PDF-Generator daraus die kompletten Kursunterlagen, die Servicestelle nutzt diese zur Erstellung der Rechnungen an die Teilnehmenden. Zum Abschluss des Kurses wird die Liste in eine Excel-Vorlage kopiert, die automatisch Urkundenummern vergibt. Der PDF-Generator erzeugt daraus die DRSA-Urkunden, die am letzten Abend an die Teilnehmenden ausgegeben werden können. Zusammen mit den eingescannten Prüfungslisten wird die Datei im Office 365 Team der Kreisleitung abgelegt und dient so zugleich der Dokumentation des Kurses. Viel Spaß beim Nachmachen! 🇩🇪



Fragen oder Verbesserungsvorschläge?

BAYERISCHES WASSERRETTUNGS- ZENTRUM



dem Zentrum gäbe es eine – nicht nur für bayerische Rettungskräfte – einzigartige Übungsmöglichkeit.

Das Ausbildungsgelände soll verschiedene Hochwasser- und Starkregenszenarien abbilden können. Dazu zählen stehendes Gewässer, langsames oder stark fließendes Gewässer, Unterwasserhindernisse und Untiefen. Zusätzlich soll es die Möglichkeit geben, die Rettung eingeschlossener Personen aus überfluteten Gebieten oder in PKWs im Wasser simulieren zu können.

Auch der Bootsdienst soll in dem Zentrum weitreichende Übungsmöglichkeiten erhalten, beispielsweise verschiedene Slipstellen, das Bergen von gekenterten Wasserfahrzeugen oder das Umsetzen technischer Maßnahmen bei Strömung.

Darüber hinaus erhält auch der Ausbildungsbereich „Tauchen“ vielfältige Simulationsoptionen, z. B. Tauchen in der Strömung, Tauchen bei Dunkelheit oder Tauchen in überfluteten Gebäuden. Auch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit soll in dem Zentrum geübt werden, wenn also Rettungsschwimmer und Rettungsschwimmerinnen, Bootsführer und Bootsführerinnen und Taucher und Taucherinnen zusammen ihr Bestes geben, um Personen aus Wassermassen zu befreien und zu retten.

Neben den praktischen Übungen sollen in dem Zentrum auch theoretische Ausbildungsinhalte vermittelt werden können. Eine stabsfähige Architektur rundet das Bayerische Wasserrettungszentrum ab. Demnächst wird eine Projektgruppe für die weitere Planung des Zentrums gegründet. 🇩🇪

Für die künftigen Einsatzszenarien optimal vorbereitet sein, ist für die Wasserwacht als größte bayerische Wasserrettungsorganisation die oberste Prämisse. Die vergangenen Großschadenslagen in Form von Hochwassern und Starkregenereignissen waren der Auslöser, die Trainings- und Vorbereitungsmöglichkeiten von Einsatzkräften im Wasserrettungsdienst bzw. im Katastrophenschutz grundlegend neu zu denken.

Durch eine optimale Vorbereitung und die damit verbundenen Übungsmöglichkeiten können fundierte Ausbildungsstandards noch besser in die Praxis übertragen werden – wo ginge das besser als in einem Wasserrettungszentrum, das vielfältige Szenarien abbilden kann? Zum heutigen Tag gibt es in Bayern und darüber hinaus keine Möglichkeit, wassergebundene Rettungsszenarien unter kontrollierten Bedingungen, ohne natürliche Einflüsse, darzustellen. Das ZSA in Bad Tölz

bietet lediglich einen kleinen Pool zur Simulation von Hubschrauberrettung aus dem Wasser. Weitere Übungsmöglichkeiten sind in Deutschland oder im angrenzenden Ausland nicht vorhanden.

Die Wasserwacht Bayern arbeitet daher seit geraumer Zeit gemeinsam mit dem bayerischen Innenministerium sowie der DLRG an der Konzeption eines bayerischen Wasserrettungszentrums. Nun wurde das Konzept finalisiert. Mit

MOBELAS

Das Thema Warnen erfährt in der Gegenwart eine Renaissance. Die Kreisverwaltungsbehörden thematisieren und investieren in stationäre Warnsysteme, um die Bevölkerung vor Gefahren warnen zu können. Die technischen Möglichkeiten zur Warnung der Bevölkerung wurden auf Warn-Apps, auf Cell Broadcast und auf digitale Anzeigetafeln im Bereich des ÖPNV in Großstädten erweitert, um die Bevölkerung in ihrem alltäglichen Umfeld und Handeln zu erreichen.



In einem von Hochwasser betroffenen Gebiet ist mit einer Teilerstörung der kritischen Infrastruktur im Bereich der Energieversorgung zu rechnen. Für den Betrieb der bekannten Warnsysteme ist jedoch eine intakte Stromversorgung und bei den mobilen Endgeräten ein vorhandenes Mobilfunknetz erforderlich.

Da diese technischen Voraussetzungen bei Hochwasser wahrscheinlich nicht mehr zur Verfügung stehen und sich Personen trotz vorangegangener Warnungen und Evakuierungen für den Verbleib in den teilüberfluteten oder von Hochwasser eingeschlossenen Gebäuden befinden, können diese Personen nach einiger Zeit wahrscheinlich nicht auf die vorhandene Kommunikationsinfrastruktur zurückgreifen, um die erforderlichen Informationen zu erlangen.

In den bisherigen Hochwassereinsätzen versorgten Einsatzkräfte auf Motorrettungsbooten diese eingeschlossenen Personen mit Informationen und waren deren Ansprechpartner.

Diese Situation war der Ausgangspunkt für die Überlegung, wie die Ein-

satzkräfte der Wasserrettungszüge in Hochwassereinsätzen effektiv die Informationen der Kreisverwaltungsbehörden verbreiten können und somit eine Steigerung des Einsatzwertes der Wasserrettungszüge generiert werden kann.

Daraus folgte der Bedarf, die Bevölkerung von den Motorrettungsbooten aus informieren und warnen zu können – denn diese sind häufig die einzigen Fortbewegungsmittel, die bei Hochwasser eingesetzt werden können, um die betroffenen Personen zu erreichen.

Da Megafone aufgrund ihres akustischen Ausstrahlungswinkels nicht das optimale Mittel zur Informationsweitergabe in Häuserzeilen sind, ergab eine Bedarfs- und Marktanalyse die Beschaffung eines auf dem Einsatzgebiet der Warnung bewährten Systems.

Seit Ende 2023 stehen die fünf beschafften Warnsysteme MOBELA 150-DII in den fünf Wasserrettungszügen der Wasserwacht Bayern zur Verfügung. Aufgrund der Einzigartigkeit der Anwendung auf Motorrettungsbooten wird deren Montage auf den Motorrettungsbooten der Wasserrettungszüge

getestet, um die „Mobelas“ sicher einsetzen zu können.

Die Warnsysteme werden in den Wasserrettungszügen durch die Logistiktrupps vorgehalten und für die Bootstrupps bereitgestellt. Die Logistiktrupps können ebenfalls durch die jeweilige Einsatzleitung zur landseitigen Warnung der Bevölkerung und zur Informationsweitergabe im Einsatzraum eingesetzt werden. Dieser Schritt führt zur Steigerung des Einsatzwertes der Logistiktrupps.

Zur Übergabe der Systeme lernten die teilnehmenden Einsatzkräfte der Wasserwacht Bayern neben der Technik auch mehrere Möglichkeiten zum Aufbau einer Sprachdurchsage, bspw. das AIDA-Schema, kennen. Neben der Verwendung im Rahmen eines Einsatzes der Wasserrettungszüge können die Warnsysteme auch einzeln in der lokalen Gefahrenabwehr durch die Einsatzleitung angefragt werden. Grundsätzlich werden die Inhalte, die Dauer und der Einsatzraum, der durch die Sprachdurchsage informiert oder gewarnt werden soll, durch die Einsatzleitung vorgegeben. 🇩🇪

Dieses Konzept ist das erste seiner Art in der Bundesrepublik Deutschland.



Autor: Stefan Mendl,
stv. Technischer Leiter
der Wasserwacht Bayern

AUSBLICK

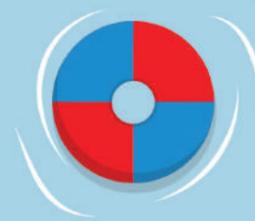
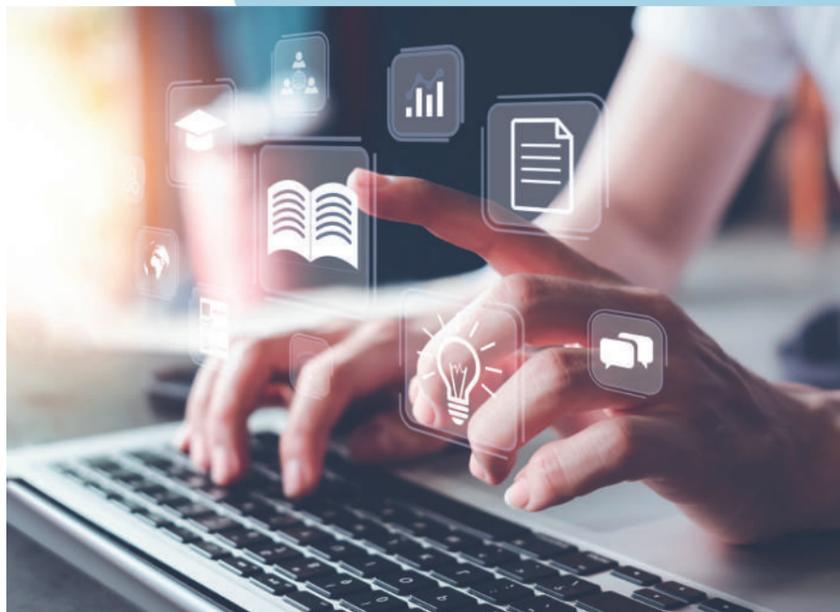


BAYERN SCHWIMMT 2024

Auch in diesem Jahr führt die Wasserwacht Bayern ihre erfolgreiche Kampagne zur Schwimmfähigkeit fort. Ziel ist es, so viele Kinder wie möglich vor den Sommerferien zu sicheren Schwimmerinnen und Schwimmern auszubilden. In 2024 richtet „Bayern schwimmt“ den Blick auch auf das Schwimmenlernen im Freigewässer, denn Schwimmflächen in Hallen- und Freibädern werden seltener. Den Startschuss für die Kampagne gibt Landesvorsitzender Thomas Huber am 12. Juli 2024 gemeinsam mit Landtagspräsidentin Ilse Aigner und erstmalig der neuen Kultusministerin Anna Stolz. 🇩🇪

Ehrungen, Beschaffungen, Versicherung – für neue Führungskräfte der Wasserwacht Bayern können diese Themen am Anfang der Amtszeit noch unklar sein. Abhilfe soll demnächst ein Management-Leitfaden in digitaler Form schaffen. Wenn in 2025 turnusgemäß Wahlen stattfinden, können Führungskräfte dann auf ein umfassendes Füllhorn an Informationen zurückgreifen. Erarbeitet wird der Leitfaden von den Bezirksvorsitzenden Thomas Engel, Hans Nothaft, Wolfgang Piontek, Hans-Jürgen Seeg und Hans-Michael Weisky. 🇩🇪

LEITFADEN



SCHWIMMEN IM FREIGEWÄSSER



IM VORHINEIN

Mitmenschen Bescheid geben

sich über das Gewässer informieren



IM WASSER



Mitnahme einer Schwimmboje

lange Strecken nie alleine antreten

körperliche Verfassung nicht überschätzen

IN NOT



keine Panik

auf den Rücken drehen

bewusst ein- und ausatmen

um Hilfe rufen



BLUT
SPENDEN.
**LEBEN
RETTEN!**



Mit einem Klick zum Pieks:
Jetzt Wunschtermin reservieren!
→ blutspendedienst.com/termine
oder einfach den Code scannen